

# Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

---

XV. Jahrg.

October 1889.

No. 20.

---

Meine diesjährigen in Tegernsee gemachten Erfahrungen über den Fang der *Rhyssa*- und *Ephialtes*arten sowie einiger anderer Holzinsecten.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

Während meines letzten Aufenthaltes in Tegernsee im Juni und Juli d. J., wohin ich mich zunächst aus Gesundheitsrücksichten begeben hatte<sup>1)</sup>, war ich besonders bemüht, an aufgeschichtetem Holz und gefällten Baumstämmen, meist von Fichten und Buchen, nach den aus selben, respektive den darin lebenden Käfer- und Holzwespenlarven, entwickelten und das Holz umschwärzenden Schlupfwespen, besonders den *Rhyssa*- und *Ephialtes*arten zu fahnden. Zunächst war es der Anfang des Albachthales vor und bei dem letzten Hause des Ortes, wo ich in früheren Jahren an dem in grosser Menge aufgeklafterten Fichtenholz guten Fang gemacht, unter Anderem die *Ibalia cultellator* in Mehrzahl erbeutet hatte und wohin ich auch diessmal in den ersten Tagen zu diesem Zwecke meine Schritte lenkte. Diessmal waren aber nur abgeschälte Baumstämme und nur wenig aufgeschichtetes Holz vorhanden, doch besuchte ich selbe öfters, besonders durch eine gleich beim ersten Besuche gefundene *Pachyta clathrata* ermuntert, aber mit äusserst geringem Erfolge. Selbst die gemeinsten Thiere, wie *Rhyssa persuasoria*, waren hier selten; eine *Rh. approximator*, der ich unglücklicherweise beim Einbringen in das Glas den Kopf zerquetschte und die ich deshalb zuerst wieder wegwerfen wollte, behielt ich nur deswegen, weil es die erste und einzige war, die ich dort fing. Noch schlechter fiel

<sup>1)</sup> Ich war nach glücklich überstandenem Winter zuerst im April von einem Magencatarrh und dann „im schönen Monat Mai“ gar als 70 Jahre altes Kind von einem Stick- oder Keuchhusten befallen und deshalb von meinem Arzte auf's Land geschickt worden.

ein Ausflug nach Dorf Kreuth längs des rechten Ufers der Weissach aus, indem an einer Stelle am Fusse des Wallbergs, wo ich ebenfalls in früheren Jahren an den massenhaft gelagerten Baumstämmen mit Erfolg gesammelt und unter Anderem auch den *Prionus depsarius* gefangen hatte, gar kein Holz lag und an den langgestreckten Reihen aufgeschichteten Holzes in der Nähe des Dorfes gar nichts fing. Einige Tage später (am 20. Juni) fing ich am westlichen Seeufer an einem aus Buchen- und Fichtenholz bestehenden Holzhaufen von geringer Ausdehnung wenigstens einige brauchbare Käfer (*Athous undulatus*, der durch seine ruckweisen Bewegungen einen etwas komischen Eindruck macht, *Saperda scalaris*, *Ampedus ephippium*, *Ancylacheira punctata*, *Chrysobothrys affinis*) und einen einzelnen *Ephialtes planifrons* Thoms. ♀, dagegen an den langen Reihen aufgeklafferten Buchen- und Fichtenholzes, die in Wiessee sich längs der zu den Häusern hinabführenden Strasse hinzogen, wieder nicht ein Stück, so jedesmal, als ich später noch dreimal dahin kam. Am 4. Juli unternahm ich einen Ausflug zum Bauern in der Au und stiess hier, eine kurze Strecke auf dem bei der Brücke abzweigenden Strässchen forschreitend, wieder auf Fichten- und Buchenholzhaufen, von denen mir nun namentlich erstere eine unerwartet gute Ausbeute lieferten, allerdings mit einem Zeitaufwande von etwa 3 Stunden (2 Vormittags und 1 Nachmittags auf dem Rückwege). Ausser der gemeinen *Rhyssa persuasoria* fng ich hier 3 ♀ von *leucographa*, 1 ♂ von *amoena* (dieses zum erstenmal), 2 ♀ von *approximator* und als Hauptstücke 2 ♀ der von mir vor etwa 40 Jahren um Chur entdeckten und mir seitdem nicht wieder vorgekommenen *lineolata* (vgl. E. N. 1887. p. 81); dazu noch einige ♀ von *Ephialtes brevicornis* sowie mehrere zu den Xylonomiden und Braconiden gehörige Thiere, an Käfern wieder einen *Athous undulatus*, mehrere Ex. von *Callidium coriaceum* und minder seltene Arten. Einige bei Fortsetzung meines Weges getroffene Holzhaufen lieferten wieder nichts, als ein paar *Saperda scalaris*. Ein am 8. Juli wiederholter Ausflug dahin ergab fast dieselbe Ausbeute wieder, während ein tieferes Eindringen in die Söllbachau trotz des Reichthums an gefällten und geschnittenen Bäumen sowie an aufgeschichtetem Holz fast ganz erfolglos war und nur *Monohammus sartor* und *sutor* besonders an ersteren zahlreich herumkrabbelten. Ein dritter Besuch dieses Hauptfangplatzes am 25. Juli war, wahrscheinlich in Folge nicht ganz entsprechenden Wetters, beinahe ganz erfolglos, indem

fast nur die gemeine *Rhyssa persuasoria* und der schon das vorletztemal nicht seltene, dumme und unbeholfene *Sirex juvencus* zu sehen waren. *Sirex gigas*, von dem ich im Ganzen nur ein nicht sehr grosses ♀ sah, scheint in Mehrzahl noch nicht entwickelt gewesen zu sein.

Als Ursache nun, dass ich grade nur an der erwähnten Stelle gute Ausbeute machte, während ich an den zahlreichen und ausgedehnten anderen Holzkläftern nichts fing, glaube ich annehmen zu müssen, dass dort das Holz grösstentheils abgestanden und wurmstichig war, also z. Th. die Larven der gefangenen Thiere enthalten hatte, z. Th. diese selbst vielleicht durch den Geruch anlockte, während letzteres frisch und gesund war, also weder Larven enthielt noch auch die ausgebildeten Thiere anzog<sup>1)</sup>. Ich bedauerte nun sehr, jene ergiebige Stelle nicht früher entdeckt zu haben, da ich vielleicht bei früherem Besuche auch die ♂ der 3 *Rhyssa*-arten, von denen ich nur die ♀ fing, sowie das ♂ des *Ephialtes brevicornis* gefangen hätte, von denen mir letzteres noch zweifelhaft und das der *lineolata* noch ganz unbekannt ist. Diese Art ist vielleicht im Gebirge überhaupt nicht gar so selten, wird aber wohl meist übersehen, weil man sie im Fluge für eine kleine *Rhyssa persuasoria* hält, worauf ich deshalb Sammler besonders aufmerksam machen will. Von dem im vorigen Jahre bei Heilbrunn in grösserer Zahl erbeuteten *Ephialtes planifrons*, sowie dem ziemlich seltenen *tenuiventris* erbeutete ich im Ganzen nur je 2 ♀ und von einer letzterem ähnlichen noch unbeschriebenen kleineren Art (*E. musculus* m.) nur ein einziges. Von bekannten, oft gemeinen Arten fing ich *tuberculatus* (Hgr.) nur in 1, *extensor* in 2 weiblichen Exemplaren, während mir *manifestator*, *mesocentrus* und *carbonarius* gar nicht zu Gesicht kamen. Eigenthümlich ist, dass ich von *Rhyssa amoena* 1 ♂ erhielt, während ich von den übrigen *Rhyssa*- und allen überhaupt gefangenen *Ephialtes*-arten nur ♀ erbeutete. An dieser für die lange Zeit fast geringen Ausbeute von *Rhyssa*- und *Ephialtes*-arten war in hohem Grade das stets unsichere, gewitterdrohende, regnerische oder wenigstens

<sup>1)</sup> Die Gesundheit der Buchen und die Seltenheit abgestandener Exemplare derselben mag auch schuld sein, dass trotz der Unzahl dieser Bäume die so prachtvolle *Rosalia alpina* um Tegernsee so selten und mir nie vorgekommen ist, obwohl sie von Andern dort schon gefangen wurde und daher an ihrem dortigen Vorkommen kein Zweifel ist.

trübe Wetter schuld, das namentlich von grösseren Ausflügen abhielt oder, wenn man solche unternahm, den Zweck verfeitete. Ganz heitere, wolkenlose Tage hatte ich kaum 2. Ein weiterer Grund war, dass ich frühere Erfahrungen bezüglich der Fangplätze wenig benützen konnte, sondern mich erst frisch orientiren musste. Da Brenn- und Werkholz bald da bald dort geschlagen und gelagert wird, aber selten länger als bis zum nächsten Winter liegen bleibt, ist es gut, zeitig im Frühjahr solche Lagerplätze auszukundschaften, dabei auch die Qualität des Holzes zu berücksichtigen, die Ausbeute versprechenden Plätze dann von den ersten warmen Frühlingstagen in der 2. Hälfte des April<sup>1)</sup> bis in den Herbst wiederholt und möglichst oft zu besuchen, besonders solche, welche bereits die ersten Besuche nicht belohnt lassen. Im Verkehre mit Förstern kann man manche darauf bezügliche, nützliche Auskunft erhalten.

Von in Holz lebenden Käfern erwähne ich noch als die 2 besten Stücke meiner diesmaligen Ausbeute ein ♂ und ein ♀ von *Callidium hungaricum*, die ich beide am Anfange des Weges zum Lieberhof, ersteres am 13., letzteres am 16. Juni, jedesmal bei warmem aber trübem Wetter breit und patzig auf Blättern von Haselnussstauden sitzend oder fast platt auf dem Bauche liegend fand.

### Pimplidenstudien.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

#### 29. *Rhyssa alpestris* Hgr.

Längst suchte ich der *Rh. alpestris*<sup>2)</sup> Hgr., der einzigen mir noch von den beschriebenen europäischen unbekannten Art, auf die Spur zu kommen. Es war zwar möglich, dass dieselbe eine dem Norden eigenthümliche Art sei, eben so sehr aber, dass sie auch in unsren Alpen vorkommt. Als ich nun kürzlich Holmgren's Diagnose wieder genau durchlas und meine Tegernseer-Ausbeute damit verglich, wurde ich durch die Wahrnehmung überrascht, dass jene Diagnose

- 
- 1) Das hübsche *Callidium undatum* z. B. fing ich stets schon in den Osterferien an aufgeschichtetem Fichtenholz.
  - 2) Der Name ist nicht gut gewählt, da man die Bezeichnung *alpestris* nur hochalpinen, also über dem Holzwuchse vorkommenden Thieren beizulegen pflegt, wozu ja bei der Lebensweise der *Rhyssa*-arten diese nicht gehören können.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: [Meine diesjährigen in Tegernsee gemachten Erfahrungen über den Fang der Rhyssa- und Ephialtesarten sowie einiger anderer Holzinsecten. 313-316](#)